

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

89 (30.7.1901)



Erschein Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 25. Juli. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, von Marshall, ist zum Kurgebrauch in St. Blasien eingetroffen.

Berlin, 26. Juli. Der heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Entwurf des Zollgesetzes nebst Tarifen enthält für Getreidezölle, für Lebensmittel und für Vieh die bereits unlängst bekannt gewordenen Zollsätze. (6 Mt. für den Doppelzentner Roggen, 6 1/2 Mt. für Weizen, 6 Mt. für Hafer und 4 Mt. für Gerste.) Kartoffeln sind frei. Vertragszölle für Roggen dürfen nicht unter 5 Mt., für Weizen nicht unter 5 1/2 Mt., für Gerste nicht unter 3 Mt. und für Hafer nicht unter 5 Mt. herabgesetzt werden.

— 26. Juli. Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge ließ der Reichskanzler dem Präsidenten Krüger nach dem Tode seiner Gemahlin durch den Gesandten in Haag seine herzliche Teilnahme ausdrücken. Krüger übermittelte hierauf durch Dr. Leyds dem Reichskanzler für die warme Anteilnahme seinen herzlichen Dank.

— 26. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ stellt gegenüber den Klagen in der Presse über das rücksichtslose Vorgehen der Engländer gegen die südafrikanischen Stationen der Berliner Mission fest: Die englische Regierung erklärte sich auf die Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt bereit, für den Schaden Ersatz zu leisten. Die Station Bethanien betreffend erwirkte der Generalkonsul die Zusicherung der englischen Militärbehörden, daß künftig das Eigentum der Station unversehrt bleiben und das noch vorhandene Vieh nicht

requiriert wird. Für die weggetriebenen Herden wird voller Ersatz dadurch geleistet, daß die Station die gleiche Anzahl Vieh wie ihr weggetrieben worden ist, zurückerhalten wird. Dergleichen sind die meisten deutschen Kriegsgefangenen, welche nicht mitgeföhrt haben, freigelassen worden.

Ausland.

London, 25. Juli. Der König empfing heute Nachmittag im Marlborough House die auswärtigen Delegierten zum Tuberkulose-Kongress. In einer Ansprache bemerkte der König: Er hoffe sehr auf den Erfolg der Beratungen zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit. Er widme dieser Sache, wie Allem, das sich auf der Gesundheit und das Wohlergehen des Volkes beziehe, das lebhafteste Interesse.

Budapest, 27. Juli. Der deutsche Zolltarif-Entwurf wird hier sehr abfällig beurteilt und man glaubt in politischen Kreisen, daß auf der Grundlage desselben der Abschluß eines Handels-Vertrages mit Deutschland für Ungarn unmöglich ist. Selbst die agrarischen Kreise, welche die Erhöhung der Getreidezölle als eine Förderung ihrer Prinzipien freudig begrüßten und weil unser Getreideexport nach Deutschland kaum in Rechnung kommt, werden jetzt stutzig, weil die geplanten Erhöhungen auf Wein, Vieh, Geflügel und ganz besonders auf Holz beinahe einer Exportverhinderung gleichkommen und unsere Land- und Forstwirtschaft bedeutend schädigen würden.

Konstantinopel, 26. Juli. Einer Meldung zufolge ist ein neues Komplott gegen den

Sultan entdeckt worden. In einem Bororte bemerkte die Polizei geheime Versammlungen, deren Mittelpunkt der Cherif Sabit Pascha zu sein schien. Vor einigen Tagen wurde nachts bei ihm eine große Gesellschaft umzingelt, aufgehoben und er selbst mit 26 Gästen gefesselt nach Stambul in das Zentral-Gefängnis abgeführt, weil sie angeblich gegen den Sultan konspiriert haben. In der Gesellschaft befanden sich mehrere Personen aus Aegypten, daher die neuesten Absperrungen gegen Aegypten, für welche offiziell die Gefahr der Einschleppung der Pest als Grund angegeben wird.

Charkow, 25. Juli. Acht Mitglieder der Verwaltungen der Agrarbank und Handelsbank wurden verhaftet. Die Entlassung aus der Haft kann nur gegen Stellung einer Kaution von 6 Millionen Rubel für die Mitglieder der Agrarbank und 3 200 000 für die Mitglieder der Handelsbank erfolgen.

Washington, 25. Juli. Präsident Mac Kinley erließ eine Proklamation, wonach Freihandel zwischen Amerika und Porto Rico besteht und eine Civilregierung in Porto Rico eingerichtet wird.

New-York, 26. Juli. Der Stahlstrut verlor des Schutzes halber seine Werke in Keesport mit zahlreichen Bewaffneten.

— 27. Juli. Die „Evening Post“ sagt: Der deutsche Zolltarifentwurf enthalte absurde Bestimmungen zur Erschwerung des internationalen Verkehrs und verteuere die Lebensbedürfnisse der deutschen Bevölkerung in ganz außerordentlichem Maße. — Andere Blätter erklären, der Kongress werde schwerlich von scharfen Gegenmaßnahmen zurückgehalten sein.

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Noch nicht verboten.)

Sie begann sich. Sie hatte auch schon bemerkt, wieviel sorgfältiger Ludwig seinen Anzug wählte, daß er nun immer tadellos frisiert und rasiert war und sogar für hübsche Krawatten und Handschuhe Verständnis zeigte. Zweifels- ohne mußte er verliebt sein, in ein weibliches Wesen, das ihn stark beeinflusste. Nachdem sie einmal die Augen offen halten und beobachten wollte, war es ihr nicht schwer, herauszufinden, wer das sei. Ludwig richtete bei Tisch ja nur an Fräulein Edith das Wort, drängte sich in die Nähe der Gesellschafterin, so oft er nur irgend konnte, und fuhr den Diener zornig an, wenn er einmal ihm vor der jungen Hausgenossin seine Platte reichte. Als Laura überdies herausgebrachte, daß Fräulein von Branden's Photographie in Dora's Album fehlte, und Ludwig über eine diesbezügliche Frage sehr verlegen geworden war, schienen ihr ihre Vermutungen vollumfänglich bestätigt. Gerade weil Frau Kommerzienrat Bollhart selbst eine kühle, berechnende Natur war, durchschaute sie um so klarer Edith's Pläne. Aber sie war

weit davon entfernt, dieselben zu bewilligen.

Mit einem Male veränderte sie ihr Benehmen gegen den Stiefsohn, um den sie sich bis jetzt nur wenig gekümmert hatte. Sie lobte seine Erscheinung, wiederholte ihm täglich, wie hübsch er werde, wie herzlich sie sich freue, daß er mehr Wert auf seinen Anzug lege; sie er- wies ihm besondere Aufmerksamkeiten, schenkte ihm bald eine Krawattennadel, bald ein silbernes Etui oder sonst eine elegante Kleinigkeit und fand es der Mühe wert, die ganze Liebenswürdigkeit, über die sie verfügte, wenn sie wollte, für ihn anzubieten.

Es war wie ein stillschweigender Kampf der beiden Frauen um den jungen Mann, ein Kampf, den sie mit gleichen Waffen führten, indem sie seiner Eitelkeit schmeichelten. Aber die stolze Frau des Hauses hatte den Vorteil, daß sie in ihrer Stellung als Mutter ganz ungehindert vorgehen, vor aller Welt den großen Sohn auszeichnen und verhätsheln durfte, während Edith zur Zurückhaltung gezwungen war und nur unter vier Augen ihre geschickten Manöver ausführen, ihre feimberechneten Worte flüstern konnte. So wenig Ludwig die vornehme Mama hatte leiden können, während sie ihn hochmütig über sah oder spöttisch tadelte, so tiefen Eindruck

machte ihm die herzliche Zuorkommenheit, die er nun von der eleganten, redegewandten Frau die ihm immer sehr imponiert hatte, empfing. Er fand es hübsch sie zu begleiten, oder mit ihr durch die Stadt zu fahren, denn ihre Erscheinung, ihre geschmackvollen Toiletten erregten immer Aufsehen. Bisher hatte er sich allerdings geweigert, mit ihr in Gesellschaft zu gehen, ja, sogar im Salon zu erscheinen, wenn sie im eigenen Hause Gäste empfing. Er fürchtete, daß ihm vor all den feinen Leuten, vor den vielen Damen seine alte Schüchternheit wieder packen und ihn ungeschickt und links machen würde.

Edith hatte auf diese Zurückhaltung auch einen ausschlaggebenden Einfluß. Wenn nur die Rede davon war, daß er an einem Abendessen oder an einem „Thee“ der Mama teilnehmen sollte, sah sie ihn mit vorwurfsvollen Augen an.

„Ich sehe voraus, wie die arme kleine Freundin in ihr Nichts zurücksinkt,“ sagte sie. „Das macht mich traurig, tieftraurig. Was bin ich denn im Vergleich mit den hübschen, verwöhnten jungen Mädchen? Das arme Gesellschaftsfräulein, das man auf ihr Zimmer schickt, wenn Gäste da sind, das kein Recht mehr hat, unter den vornehmen Leuten zu sitzen, auch wenn

Die Ereignisse in China.

Peking, 25. Juli. Der fremdenfreundliche Vizekönig Tschangtschitung schlägt die Einsetzung einer internationalen Kommission vor, welche über das Vorgehen der Missionare in China eine Untersuchung anstellen soll. Er unterbreitete ferner der britischen Regierung einen Plan zur Unterdrückung des in Nordchina um sich greifenden Brigantenwesens, da das Land dort von Räuberbanden, welche aus Bogern und früheren chinesischen Soldaten bestehen, terrorisiert wird.

Peking, 27. Juli. Der tote Punkt in den Verhandlungen über die Entschädigungsfrage ist überwunden, die Gesandten stimmten dem vorliegenden Zahlungsplane zu. England und Rußland haben einen Vergleich abgeschlossen, wodurch sie sich das Recht vorbehalten, die Verhandlungen über die gegenwärtig noch strittigen Punkte wieder zu eröffnen, falls sie es für nötig halten. Man erwartet, daß innerhalb 14 Tagen die Verhandlungen beendet und die Protokolle derselben unterzeichnet sein dürften.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 27. Juli. Eine Depesche Lord Kitcheners vom 26. meldet: General Stephan berichtet, die berittene Abteilung Steinackers, welche Bremersdorf besetzt hielt, wurde am 24. von überlegenen Burentruppen, wahrscheinlich vom Kommando von Amsterdam, bei Pietretief angegriffen und gezwungen den Platz zu räumen. Die Abteilung schlug sich nach dem 16 Meilen entfernten Lemboto durch. Die Verluste an Toten und Verwundeten betragen 10 Mann. Einige werden vermißt.

London, 27. Juli. Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen Bericht Kitcheners, welcher das Ergebnis der Untersuchung über die Erschießung verwundeter englischer Soldaten durch die Buren bei Blakfontein enthält. Leutnant Duff sagte aus: Am Tage nach der Schlacht habe ihm Leutnant Hearn erzählt, er habe gesehen, wie ein junger Bure zwei leichtverwundete Engländer erschoss, die sich gegenseitig ihre Wunden verbanden. Hearn sagte noch, daß auch andere verwundete Engländer von den Buren erschossen worden seien. Der Bericht enthält ferner Aussagen von 8 Soldaten, die sahen, daß die Buren Verwundete erschossen. Mehrere Soldaten sagen, sie hätten gesehen, daß ein Burenoffizier sich bemühte, seine Leute davon abzuhalten, die englischen Verwundeten zu erschließen. Alle Verwundeten liegen zu Johannesburg im Hospital und sagen, sie seien bereit, ihre Aussagen zu beschwören.

Kapstadt, 25. Juli. 13 kriegsgefangene Buren sind in Dortrecht als Rebellen zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden und 5 werden nächste Woche in Kenhardt hingerichtet werden.

ihre Vorfahren einmal mit Fürsten und Königen an einer Tafel speisten!“

Sie betonte nun häufig ihre adelige Geburt, wie um ihm eindringlich zu Gehör zu bringen, daß nur das schöne Geld ihm eine höhere Lebensstellung verschaffe, daß es durchaus keine Herablassung wäre, wenn er sie zu seiner Frau wählen würde.

Einige Tage später drang die Stiefmutter wieder in Ludwig:

„Morgen bleibst du zu Hause, nicht wahr? Ich hab sehr hübsche Damen und mehrere Herren zu Tisch, die sich alle freuen, deine Bekanntschaft zu machen.“

„Wenn Dora und Fräulein Edith mit dabei sind, dann will ich's versuchen.“ erwiderte er. „Dora ist noch zu jung. Sie soll erst im nächsten Jahr in Gesellschaft vorgestellt werden. Ich glaube, es ist dir auch weniger um die Schwester zu thun, als um Fräulein von Branden?“

Lebte die Kommerziantin hinzu.

Ludwig erwiderte nichts. „Sei ehrlich, Lieber! fuhr Laura fort und legte ihm ihre weiche, von Steinen funkelnde Hand auf den Arm. „Glaubst du denn, ich hätte nicht längst bemerkt, daß sie dir gefällt?“

„Edith ist ein sehr geschicktes, sehr feingebil-

Verschiedenes.

+ Sinsheim, 26. Juli. Für die in der Zeit vom 5.—10. Juni 1902 in Mannheim stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist der Termin zur Einreichung von Anmeldungen hinsichtlich einzelner Ausstellungsgegenstände sehr verschieden. Es thun daher Ausstellungslustige gut daran, wenn sie sich namentlich wegen der Ausstellung von Tabak, Hopfen, Braugerste und Brauweizen überhaupt von Felberzeugnissen sofort an die landwirtsch. Vereinstreibungen wenden.

(+) Sinsheim, 27. Juli. Es wird immer noch nicht allgemein beachtet, daß, wer Hausstrunk steuerfrei bereiten will, zuvor eine schriftliche Anmeldung beim Steueramt seines Wohnortes einzureichen hat. Die Formulare zu diesen Anmeldungen werden von den Steuereinnehmern unentgeltlich abgegeben. Mit der Bereitung des Hausstrunks darf erst begonnen werden, wenn auf Grund der Anmeldung die schriftliche Bewilligung (der Berechtigungschein) seitens der Steuereinnahmerei erteilt ist. Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafung und die Erhebung der Steuer von der bereiteten Weinmenge nach sich.

* Sinsheim, 28. Juli. Morgen beginnen an der hiesigen Volksschule die Ernteferien. Der Unterricht mußte jedoch schon vor acht Tagen eingestellt werden infolge der seit einiger Zeit hier herrschenden Masern-Epidemie, welche unter den kleineren Kindern leider schon mehrfache Opfer gefordert hat.

* Sinsheim, 28. Juli. Herr Aktuar Karl Besserer von hier, z. Zt. beim Großh. Amtsgericht Schwetzingen, wurde unter Ernennung zum Bureauassistenten zum Großh. Notariat Karlsruhe verlegt.

* Sinsheim, 28. Juli. Die Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach hält am Dienstag, 30. Juli, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal der Kammer, M 5, 5, 2. Stock in Mannheim, eine Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Tätigkeitsbericht des Vorstandes; 2) Erlassung genereller Vorschriften betr. die Regelung des Lehrlingswesens; 3) Genehmigung der aufgestellten Lehrvertragsformulare; 4) Festsetzung der Dauer der Lehrzeit; 5) Aufstellung eines Verzeichnisses derjenigen Gewerbe, welche als verwandt im Sinne des § 129a der G.-O. anzusehen sind; 6) Erlassung von Bestimmungen über die Höchstzahl der Lehrlinge, die in einem Betrieb gehalten werden darf (§ 130 der G.-O.); 7) Regelung des Submissionswesens; 8) Beschlußfassung wegen Anschluß an den deutschen Handwerks- und Gewerkekammertag; 9) Anträge und Eingaben; 10) Mitteilungen.

* Sinsheim, 29. Juli. Seit einigen Tagen ist auch die Spelzernte bei uns im Werke und wurde namentlich am Samstag bei gutem Trockenwetter viel davon unter Dach gebracht. Bedauerlicherweise scheint seit dem Samstag nachts

detes Mädchen, obendrein aus einer guten alten Familie,“ stieß er in seiner Verwirrung ganz heftig hervor.

„Ja, gewiß,“ stimmte die Kommerziantin bei. „Ich finde sie als Gesellschaftsräulein ausgezeichnet, und ich begreife es ja auch, daß dich die Hausgenossin interessiert, die du immer vor Augen hast. Aber weißt du, was ich noch viel, viel mehr begreife? Ihr Wohlgefallen an dir, lieber Ludwig! Bei all ihrer Klugheit und Bildung, wenn man unbefangen zwischen euch beiden abwägt, so fällt doch der Schwerpunkt so bedeutend nach deiner Seite, daß du selbst darüber lächeln würdest, wenn du nicht so fabelhaft bescheiden wärest. Bis jetzt hast du beständig dein Licht unter den Scheffel gestellt. Probier's nur einmal, wie viel Erfolg du bei den Damen haben kannst, wenn du willst! Ich bitte dich! Ein hübscher Mensch wie du! Selbständig, wohlhabend! Mit glänzenden Aussichten! Und sie ein gleichaltriges Mädchen, — möglicherweise sogar älter, denn sie sieht sehr weß und verblüht aus, — ein armes Ding ohne Familie, das niemand auf der Welt hat als einen nichtsnutzigen Bruder, der mit seiner Schriftstellerei selbst nichts verdient! Nein, wahrhaftig! Daß es ihr passen würde, wenn du dich ernsthaft in sie verlieben

niedergegangenen schweren Gewitterregen die allgemeine Wetterlage von einer bedeutenderen Störung bedroht, welche den Fortgang der Erntegeschäfte unliebsam zu verzögern geeignet sein könnte.

* Waibstadt, 27. Juli. Am 1. August kommt Herr Neupriester Peter Kiegel von Walldorf als Vikar nach Waibstadt und Herr Vikar Georg Mayerhofer in Dürheim als Pfarrverwalter nach Zuzenhausen.

+ Hilsbach, 28. Juli. Gestern nachmittag hat sich der 46 Jahre alte verheiratete Landwirt Heinrich Holzwarth von hier in seinem Stalle erhängt. Ein bei ihm schon vor längere Zeit eingetretenes Kopfleiden, das ihn zuletzt in Verwirrung brachte, soll den braven und allgemein beliebten Mann zu der unglückseligen That veranlaßt haben, zumal er auf Besserung seines Zustandes wenig Hoffnung hatte. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder.

X Vom Lande, 28. Juli. Ganz besonders in diesem Jahre bei der in vielen Gegenden herrschenden Futternot ist dringend anzuraten, das Schälchen der Stoppeln sofort nach dem Abräumen des Getreides vorzunehmen und möglichst schnellwachsende Futterpflanzen einzusäen. Eine sehr gute Futtermischung ist Buchweizen, Delretting und Senf.

(Die Insektenstiche sind in diesem Jahre besonders bössartig und gefährlich. Man sucht den Grund in der anhaltenden Trockenheit der letzten Wochen, der manches Lebewesen in Feld und Wald zum Opfer gefallen ist. Die Insekten finden infolge dessen viele verwesende Tierleichen und übertragen deren lebensgefährliches Gift auf Mensch und Tier. Alle, die sich viel im Freien aufhalten — Landwirte, Spaziergänger, Sommerfrischler etc. — thun deshalb gut, die bekannten Gegenmittel, insbesondere Salmiakgeist mit sich zu führen.

— Auf der Gemarkung Mudau hat letzter Tage ein Unwetter schweren Schaden angerichtet. Die Hagelkörner lagen an manchen Stellen fußhoch. — Am 24. ds. wurden dem 18jährigen Sohne des Gottfr. Dambach derselben Gemeinde beim Fatterschneiden sämtliche Finger der rechten Hand abgeschnitten. Der Verunglückte wurde ins akad. Krankenhaus Heidelberg verbracht, wo ihm voraussichtlich die Hand abgenommen werden wird.

— Eine dieser Tage in Mannheim abgehaltene Versammlung der Mehlhändler Süddeutschlands hat Stellung zu den „Verkaufs- und Zahlungsbedingungen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen“ genommen und einen Verein zur Pflege und Förderung der allgemeinen gewerblichen Berufs- und Standesinteressen des Handelsstandes in Mehl und sonstigen Mühlenfabrikaten begründet. Der Verein zählt bereits 100 Mitglieder.

— Die Spar- und Darlehenskasse in Wilferdingen hatte dem Ziegeleibesitzer Schäfer in Singen eine größere Summe als Darlehen zugesagt. Da aber später das versprochene

möchtest, das wundert mich nicht! Aber du! Du hast die Wahl unter den Schönsten, den Jüngsten, den Reichsten!“

„Die Hauptsache ist doch, daß ein Mädchen mir sympathisch ist. Nach Geld brauche ich nicht zu heiraten,“ entgegnete Ludwig.

Frau Bollhart machte eine überraschte Bewegung. Es handelte sich also nicht nur um eine harmlose Kourmacherei? Er wollte sich wahrhaftig mit dem Mädchen verloben?

Zum erstenmal ward sie sich ihrem Stiefsohne gegenüber einer Pflicht bewußt, deren Erfüllung sie reizte.

(Fortsetzung folgt.)

— (Gute Auskunft.) Können Sie mir nicht sagen, wo ich den Wagen nach dem Spittelmarkt frige? — fragte eine aufgeregte alte Dame einen eilig daher kommenden Fußgänger, den sie mitten auf dem Geleise der elektrischen Straßenbahn anhielt. — Sie kriegen ihn wahrscheinlich direkt auf den Buckel, wenn Sie nicht sofort vom Geleise gehen! — sagte der Mann und ging weiter.

— (Appetitlich.) A.: „Möchten Sie wohl essen, was schon ein Tier im Mund gehabt hat?“ B.: „Nein, ich danke.“ A.: „Dann erlauben Sie wohl, daß ich die Kalbszunge allein esse.“

Darlehen nicht verabsolgt wurde, so klagte Herr Schäfer und erwirkte ein Urteil des Gr. Landgerichts Karlsruhe vom 13. ds., auf Grund dessen der Gerichtsvollzieher die versprochene Summe erhob.

Der Gepäckschaffner Rinderspacher, der in Basel stationiert ist, trank in der Hitze im Dienst auf der Station Offenburg rasch ein Glas Bier, worauf er sich unwohl fühlte. Mit dem nächsten Schnellzuge in seine Heimat verbracht, starb derselbe nach kurzer Zeit.

In Süden bei Freiburg hat sich ein bedauerliches Unglück zugetragen. Der 78 Jahre alte Altbürgermeister Simon Wiehler stürzte vom Heustock in die Scheuerneue. Der Verunglückte wurde bewußtlos aufgefunden und starb nach einer halben Stunde.

Von den 16 in Privatbetrieb befindlichen Nebenbahnen in Baden zeigen im Monat Juni 8 Mehreinnahmen und 6 Mindereinnahmen bei dem Personenverkehr, 7 Mehr- und 9 Mindereinnahmen beim Güterverkehr. Mit den sonstigen Einnahmen haben im Ganzen 5 Bahnen Mehr- und 11 Mindereinnahmen; vom Beginn des Betriebsjahres an 9 Mehr- und 7 Mindereinnahmen.

Nach dem Saatenstandsbericht für das Reich Mitte Juli haben sich die Ernteausichten fast durchgängig verschlechtert. Vielfach ist das Futter schon knapp; es wird Futternot befürchtet. Von allen Früchten bieten die Kartoffeln die günstigsten Ausichten; sie versprechen, wenn bald wieder Regen kommt, viel.

Infolge Fliegenstichs in die Unterlippe ist in Ruppheim (Pfalz) ein 15jähriger Bursche an Blutvergiftung gestorben.

Die Anfitze, Petroleum beim Feueranmachen zu benutzen, hat in Nürnberg innerhalb einer Woche drei Frauenpersonen das Leben gekostet.

Basel, 25. Juli. Der Elässer Personenzug Nr. 215, der um 2 Uhr 43 Minuten von Basel abgeht, entgleiste beim hiesigen Güterbahnhof St. Johann. Zwei Personen wurden getötet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend. Ueber die Entgleisung wird weiter gemeldet: Das Unglück ereignete sich bei der Kurve der neuen zweigleisigen Elässer Linie, 300 Meter von der Güterstation St. Johann. Die Ursache ist noch nicht genau ermittelt. Der Zug hatte zehn Wagen. Die Lokomotive grub sich tief in den Bahnkörper ein, stürzte um und wurde total zertrümmert, während die nachfolgenden Personenwagen und Güterwagen auf die andere Seite geworfen wurden. Gänzlich zertrümmert wurde ein Wagen II. Klasse, der nachfolgende Wagen III. Klasse wurde nur leicht beschädigt. Eine ältere Dame aus dem Auslande wurde getötet, ihr Gatte verletzt. Ein Bremser wurde zwischen zwei Wagen eingeklemmt und mußte in hoffnungslosem Zustande ins Hospital gebracht werden.

Der älteste österreichische Offizier weilt jetzt in Briglegg (Tyrol) zum Kurgebrauch; es ist der Leutnant o. D. Ritter v. Bucovich. Derselbe ist 102 Jahre alt und hat somit in drei Jahrhunderten gelebt.

In einer Kabine des Dinarabades in Wien haben sich zwei bildhübsche junge Mädchen wegen unglücklicher Liebe zu einem und demselben jungen Manne vergiftet.

Wie aus Budweis, 27. Juli, berichtet wird, sind infolge erneuten Ausbreitens schwerer Hagelstöße in den Landstrichen Südböhmens zwei Drittel der Ernte vernichtet worden.

In Reszthely (Ungarn) wurde der ungesehene Kaufmann Theodor Loszai verhaftet, weil er, um seine nachmalige Verehelichung zu ermöglichen, seine Frau, zwei Kinder und seinen Vater mit Arsenik vergiftete.

Kürzlich fand in Datum (Rußland) im dichtbevölkerten Zentrum der Stadt eine Explosion statt, wobei viele Personen ums Leben kamen; doch läßt sich die Zahl der Opfer bis jetzt auch nicht annähernd bestimmen. An der Unglücksstelle findet man abgerissene Gliedmaßen. Das Zentrum der Stadt liegt in Trümmern.

Die Brooklyn- oder East-River-Brücke, welche New-York mit Brooklyn verbindet, über deren Beschädigung in letzter Zeit berichtet wurde, ist die größte Hängebrücke der Welt und gilt heute noch für ein Wunderwerk

der Ingenieurkunst. Die Brücke hat Raum für zwei Bahngeleise, zwei Fahrstraßen und einen erhöhten Fußweg in der Mitte. Sie wurde 1870 begonnen und 1883 dem Verkehr übergeben. Die Baukosten beliefen sich auf fast 15 Millionen Dollar. Den Plan entwarf der deutsche Ingenieur John A. Roebling, nach dessen 1879 durch einen Unglücksfall herbeigeführten Tod sein Sohn, Washington Roebling, den Bau zu Ende führte. Die Brücke wurde 1875 vom Staat übernommen. Die Gesamtlänge der Brücke, einschließlich der Anfahrten, ist 1825 m und der Abstand zwischen den Pfeilern 487 m (die mittlere Spannweite der Fortbrücke beträgt 518 m). Die Breite ist 26 m, die Höhe über der Flut 41 m. Die gigantischen steinernen Pfeiler erheben sich bis zu 82 m über dem Hochwasserstande. Die Brücke selbst ist ganz aus Stahl und Eisen und ist an die Turmpfeiler mittels vier 16zölliger Stahlseile angehängt, die an jedem Ende mit 26000 Kbm. soliden Mauerwerks verankert sind. Ueber 40 Millionen Menschen kreuzen die Brücke jährlich. — Im Jahre 1896 wurde, 2 1/2 Km. oberhalb der Brooklyn-Brücke, der Bau einer zweiten Hängebrücke über den East-River begonnen. Die Spannweite derselben beträgt 480 m.

Ein verzeihliches Mißverständnis. Von der längst unternommenen Reise des Kaisers Franz Joseph nach Böhmen teilt die Münchener Jugend folgendes Geschichtchen mit: Der Kaiser besuchte u. A. die Burg Karlstein. Am Wege dahin mußte natürlich der Landesvater die Huldigungen aller Dorfgemeinden entgegennehmen. Die maßgebenden Persönlichkeiten wurden angesprochen, wobei sich in Kr. folgender Zwischenfall abspielte:

Der Monarch wendet sich auch an den alten Pfarrer mit der Frage:

„Nun, Herr Pfarrer, Sie sind wohl sehr alt, nicht wahr?“

„Jawohl, Majestät, 76 Jahre.“

„Das ist schön! Und Sie sind schon lange hier?“

„Ach mein Gott, volle 2 1/2 Stunden wart' m'r schon — und bei der Hitze, es fällt Einem ordentlich schwer!“

Der Kaiser lächelte — und der Zug setzte sich in Bewegung.

Gemeinnütziges.

R. Einen Fingerzeig in der Behandlung der Zuchtbulken giebt die „Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft“ in ihren „Mitteilungen“. Sie macht bekannt: „Einige kleinere Unglücksfälle werden die Gesellschaft veranlassen, in Zukunft ganz streng auf die Bestimmung zu halten, daß Bullen ohne Nasenringe und Leitstange zur Ausstellung nicht zugelassen werden. Die voraussetzlichen Aussteller von Mannheim mögen sich jetzt schon darauf einrichten.“

R. Ueber Reinhaltung der Kühe. Der Schwanz der Kuh ist Beschmutzungen am leichtesten ausgeht und ohne waschen seine gründliche Reinigung unmöglich, und doch ist eine solche gerade von Nöten. Der Schwanz bildet die Verlängerung des Rückgrates und ist mit einem feinfühligem Nervenetz versehen. An den Bewegungen desselben kann ein aufmerksamer Beobachter die Gefühle des Tieres beurteilen. Ein beschmutzter Schweif ist der Melkerin und nicht minder dem Tiere selbst sehr unangenehm. Wer die Schwanzwäsche durchgeführt hat, weiß, welches Wohlbehagen die Tiere während der Wäsche zum Ausdruck bringen, wenn dieselben die Manipulation einmal gewöhnt sind. Das Waschen ist mit lauwarmem Wasser und grüner Seife auszuführen. Bei stark beschmutzten Schwänzen muß dem eigentlichen Auswaschen ein Einweichen vorausgehen. Daß nach dem Abwaschen eine besondere und öftere Reinigung des Schwanzes erforderlich ist, braucht kaum erwähnt zu werden. Das Gleiche gilt in der Grünfütterungsperiode. Wenn der hintere Teil des Lagerplatzes rein gehalten und hier nicht zu viel mit Streu gepart wird, ist das Waschen des Schwanzes auch weniger oft notwendig und weniger mühsam. Um beim Melken das lästige Schmeißen zu verhindern, kann der Schwanz mit einem nicht zu dünnen Bande einfach umschlungen an das der Melkerin zu gelegene Bein festgebunden werden.

Eine neue Entdeckung Robert Kochs. Prof. Dr. Robert Koch ist auf dem Londoner Kongress zur Bekämpfung der Schwindlucht mit einer Entdeckung hervorgetreten. Er hat durch zahlreiche Experimente und Impfversuche festgestellt, daß die Tuberkelbacillen der Rinder bei Ueberimpfung auf Menschen für diese unschädlich sind, und umgekehrt, daß die Tiere für die menschlichen Tuberkelbacillen unempfindlich sind. Es folgt daraus die ungewöhnliche Tatsache, daß die Tuberkulose der Menschen nicht identisch ist mit der Rindertuberkulose, und daß die bisherige Annahme von der Uebertragbarkeit der Tuberkulose unserer Haustiere auf Menschen hinfällig ist. Für das praktische Leben dürfte Kochs neue Entdeckung nach vielen Richtungen hin von außerordentlicher Bedeutung werden. Vor allem wird die Welt von einem großen Teil der Bacillenfurcht befreit werden, die durch das Auffinden von Tuberkelbacillen in der Kuhmilch, in der Butter etc., immer neue Nahrung erhalten hatte. Man kann jetzt wieder ungekochte Milch ohne Furcht vor den etwa darin enthaltenen Tuberkelbacillen trinken. Man kann ebenso in Gemütsruhe Butter und rohes Fleisch mit und ohne Bacillen genießen, wenngleich es, im Hinblick auf das rasche Sauerwerden der Milch in der Sommerhitze und auf die Brechdurchfälle der Kinder immer noch ratsam ist, zum menschlichen Genuß nur gekochte Milch zu verwenden. Von ganz besonderer Tragweite wird aber die Koch'sche Entdeckung für die Landwirtschaft werden, zumal bei der Aufzucht von Kälbern, jungen Schweinen etc. mit Kuhmilch.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.)

† Stuttgart, 27. Juli 1901.

Ueber ganz Mittel- und Nordeuropa mit Ausnahme von Süddeutschland, wo, wie in Italien, das Barometer über Mittel steht, liegt nunmehr ein Hochdruck von 763—765 mm. Die in Deutschland noch bestehende schwache Gewitterneigung dürfte aber bald aufgelöst werden. Für Dienstag und Mittwoch steht größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Verkäufe von Feld- und Gartenerzeugnissen

aller Art bewerkstelligt man am schnellsten und billigsten durch ein Inserat im „Landboten“, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

Handarbeiten? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel

Preisliste u. Muster postfrei

F. V. Grünfeld

Eigene Weberel Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Hopsenberichte.

Seidelberg, 24. Juli. Der Stand der Hopfenpflanze in der Rheinebene läßt durchweg zu wünschen übrig; die Gewächse leiden in vielen Fluren durch Ungeziefer und Schimmel, nur von der Minderheit der Hopfengärten läßt sich ein befriedigender Stand melden. In 1900er Hopfen herrscht ein ziemlich fetter Ton; die Nachfrage ist eine lebhaftere, und Preise ziehen langsam an.

Tettwang, 25. Juli. Mit dem Pflücken des Frühhopsens wurde in voriger Woche hier begonnen und bereits ein Ballen zur Versendung gebracht. Von denselben sagt man jedoch, daß es besser gewesen wäre, wenn man noch einige Tage mit Pflücken gewartet hätte. Gestern brachte ausgiebiger Regen dem Boden durchdringende Feuchtigkeit, welche auch den Hopfenanlagen sehr zu statten gekommen sein dürfte. (Schw. Bzg.)

Marktberichte.

Eppingen, 26. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 290 Milchschweine, 13 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 28—38 M., Läufer 66—70 Mark das Paar.

Wiesloch, 26. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 25 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 24—32 M.

Eberbach, 25. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 55 Milchschweine und 18 Läufer zugeführt. Die Preise betragen für das Paar Milchschweine 28—30 M., Läufer 50—60 M.

Seidelberg, 26. Juli. (Marktpreis.) Sen per Str. 3.80—4.00, Stroch per Str. 3.20—3.50, Kartoffel per Str. 0.00—0.00, Butter in Ballen 1.00—1.05, in Pfund 1.10—1.20, Eier per Stück 6—7 A.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 1480. Medicinalstatistik betr.
Im 2. Quartal 1901 sind in dem Amtsbezirk Sinsheim ohne die Totgeborenen 170 Personen gestorben. Totgeboren wurden 9 Kinder. Unter den Gestorbenen waren 40 Kinder im ersten Lebensjahre = 23,5 % und 14 Kinder im Alter von 1—15 Jahren, = 8,2 %.

Von Infektionskrankheiten veranlaßten den Tod: Masern 3 mal (in Eschelbach und Michelsfeld), Keuchhusten 1 mal (in Steinsfurt), Typhus 2 mal (in Eschenbach und Waibstadt. An Verdauungsstörungen starben 16 Kinder unter 1 Jahr, an Lungenschwindsucht starben 25 Personen, an Influenza sind 3 und an Krebs 12 Personen gestorben.

Von anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten kamen 27 Fälle zur Kenntnis des Bezirksarztes und zwar: 5 Fälle an Typhus, 1 Fall an Ruhreralfieber, 4 Fälle an Scharlach, 13 Fälle an Rachendiphtherie, 4 Fälle an Keuchhusten.

Sinsheim, den 27. Juli 1901.

Der Dr. Bezirksarzt.
Dr. Kiefferer.

Wir geben unsern Consumenten bekannt, daß wir wegen Aenderungen am Leitungsnetz den Strom vom 29. Juli bis 3. August während der Tagesstunden ausschalten werden. (§ 1 der Strombezugsbedingungen.)

Elektrizitätswerk Sinsheim.

Für die verehrl. Bürgermeisterämter!

Plakate (Anschläge) für Geflügelcholera sind zu haben in der Buchdruckerei G. Becker.

Jugend-Sparkasse Neckarbischofsheim.

Darstellung

des Vermögens auf 31. Dezember 1900.

| Ordn.-N. | Vermögen | Betrag | | Ordn.-N. | Schulden. | Betrag | |
|----------|---|--------|----|----------|---|--------|----|
| | | M | S | | | M | S |
| 1 | a) Darlehen gegen bedungenes Unterpfand | 4 000 | — | 1 | Kapitalschulden | | |
| | b) Darlehen an insänd. Kreise, Gemeinden etc. | 1 475 | 52 | 2 | a) Guthaben der Einleger: | | |
| | c) Kassenvorrat | — | — | | aa) Spareinlagen | 3 761 | 82 |
| | Summa: | 5 475 | 52 | | Summa: | 3 761 | 82 |
| | | | | | Das Vermögen beträgt: | 5 476 | 02 |
| | | | | | Reinvermögen: | 1 714 | 20 |
| | | | | | Nach der vorigen Rechnung betrug dasselbe | 1 652 | 02 |
| | | | | | Es hat sich somit vermehrt um | 62 | 18 |

Reservefond: Derselbe fordert

Das Vermögen beträgt

225 66

1714 20

Ueberschuß 1488 54

Einleger:

Anzahl am Anfang des Rechnungsjahres

116

Neu zugegangen

11

127

Abgegangen sind

14

Stand auf 1. Januar 1901

113

Neckarbischofsheim, den 16. Juli 1901.

Gemeinderat:

Neuwirth.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich

Sommer-Handschuhe

baumwollene Strümpfe und Socken
Sportshemden, Badehosen u. Knabenblousen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sinsheim.

H. Rusch.

Palmin,

feinstes Pflanzenfett, reines Naturproduct, von den hervorragendsten ärztlichen Autoritäten als gesündestes Speisefett empfohlen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit für Magenleidende wie geschaffen, monatelang haltbar, eignet sich zum Kochen, Braten und Backen gleich vorzüglich und kostet nur 65 Pfennig pro Pfund. Stets frisch zu haben bei

Georg Eiermann.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Eine kluge Hausfrau

findet bald heraus, daß sie viel Geld verschwendet, wenn sie ihre Wäsche mit Sunlight-Seife behandelt; denn 1 Doppelstück Sunlight-Seife wiegt nur 330 gr und kostet aber 25 Pf., also kosten 500 gr oder 1 Pfd. 38 Pf.

Neuwirth's Sparkernseife

hat nachgewiesen, daß sie dieselbe Waschkraft wie Sunlight-Seife hat und zu allen Stoffen sowohl, wie nach allen Waschmethoden mit ausgezeichnetem Erfolg verwendet werden kann; sie kostet aber nur 30 Pf. pr. 1 Pf. oder 500 gr und hat den großen Vorzug einer langsamen Abnutzung.

Nach den Untersuchungen von vereidigten Chemikern enthält die englische Sunlight-Seife keine anderen Bestandteile wie eine gewöhnliche deutsche Haushaltseife, kann daher auch keine anderen Wirkungen hervorbringen.

Niederlage bei: Frau Neuss, Wtw., Sinsheim.

Rappena.

Zwei

Obstmühlen

mit Sägewalzen hat zu verkaufen

Jak. Dürrwang.

Noch immer!

ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Kieffer.

Beerenpressen

Universal-

Hackmaschinen

neuester Construction

empfiehlt billigt

Carl-Fischer.

Visitenkarten mit und ohne Goldschnitt
fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.